

Kriminalitätsfurcht in urbanen Räumen – Theoretische und empirische Befunde zu Ursachen und Folgen

Prof. Dr. Joachim Häfele

PA Niedersachsen

Bloherfelder Straße 235

D-26129 Oldenburg

+49 177 5588188

j.haefele@posteo.de



IKriS

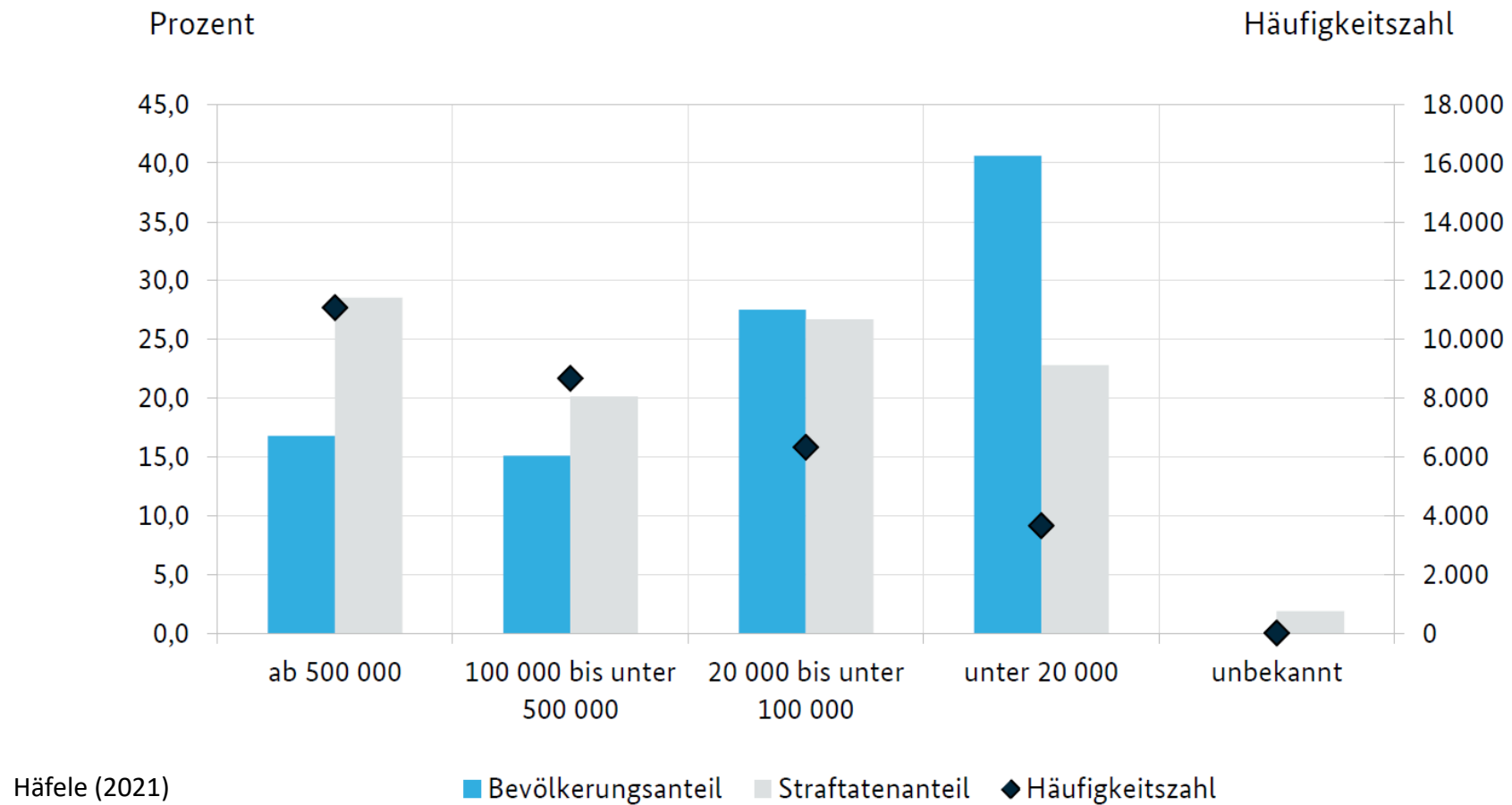
Institut für
Kriminalitäts- und
Sicherheitsforschung



Inhalte

- I. „Objektive“ Sicherheitslage (im urbanen Raum) Entwicklung Kriminalität im Hell- und Dunkelfeld
- II. Subjektive kriminalitätsbezogene Unsicherheit (= räumliche Kriminalitätsfurcht) in urbanen Räumen. Theoretische und empirische Befunde
- III: Folgen der Kriminalitätsfurcht / KF als unabhängige Variable

Straftatenanteile 2018 nach Gemeindegrößenklassen (ohne ausländerrechtliche Verstöße)

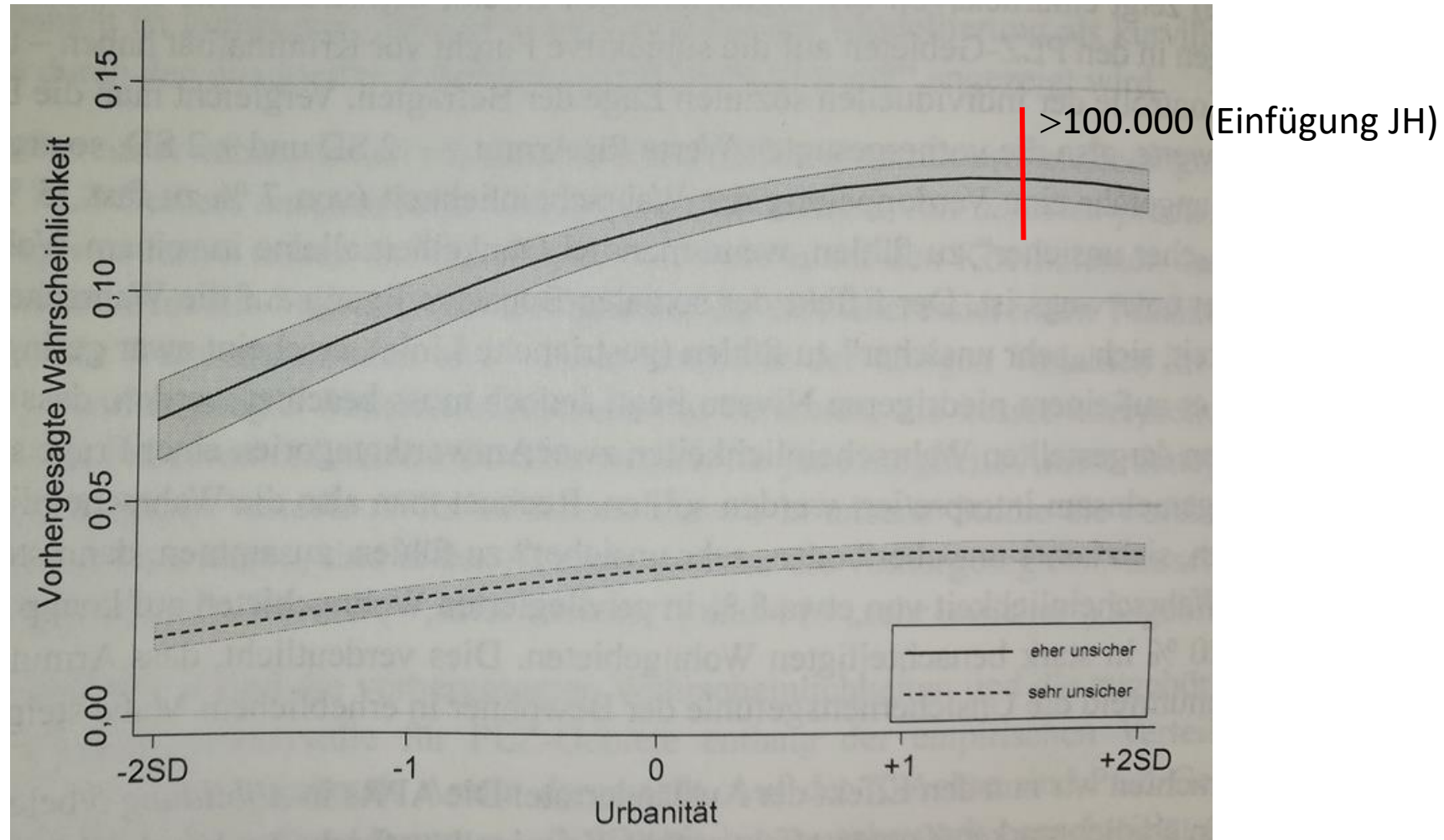


Deliktspezifische Kriminalitätsbelastung nach Gemeindegrößenklassen 2018 (Häufigkeitszahlen = Fälle pro 100 000 Einwohner)/ In Klammern die Zahlen von 2009

Ausgewählte Straftaten/-gruppen	bis 20.000	≥ 20.000 < 100.000	≥ 100.000 < 500.000	≥ 500.000
Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	2	3	3	4
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	7	11	15	17
Raubdelikte	13 (19)	42 (56)	74 (91)	97 (145)
gefährliche und schwere Körperverletzung	91 (105)	167 (180)	238 (253)	275 (317)
Sachbeschädigung	450 (655)	728 (998)	895 (1159)	931 (1392)

Häfele (2021)

Kontexteffekte Urbanität

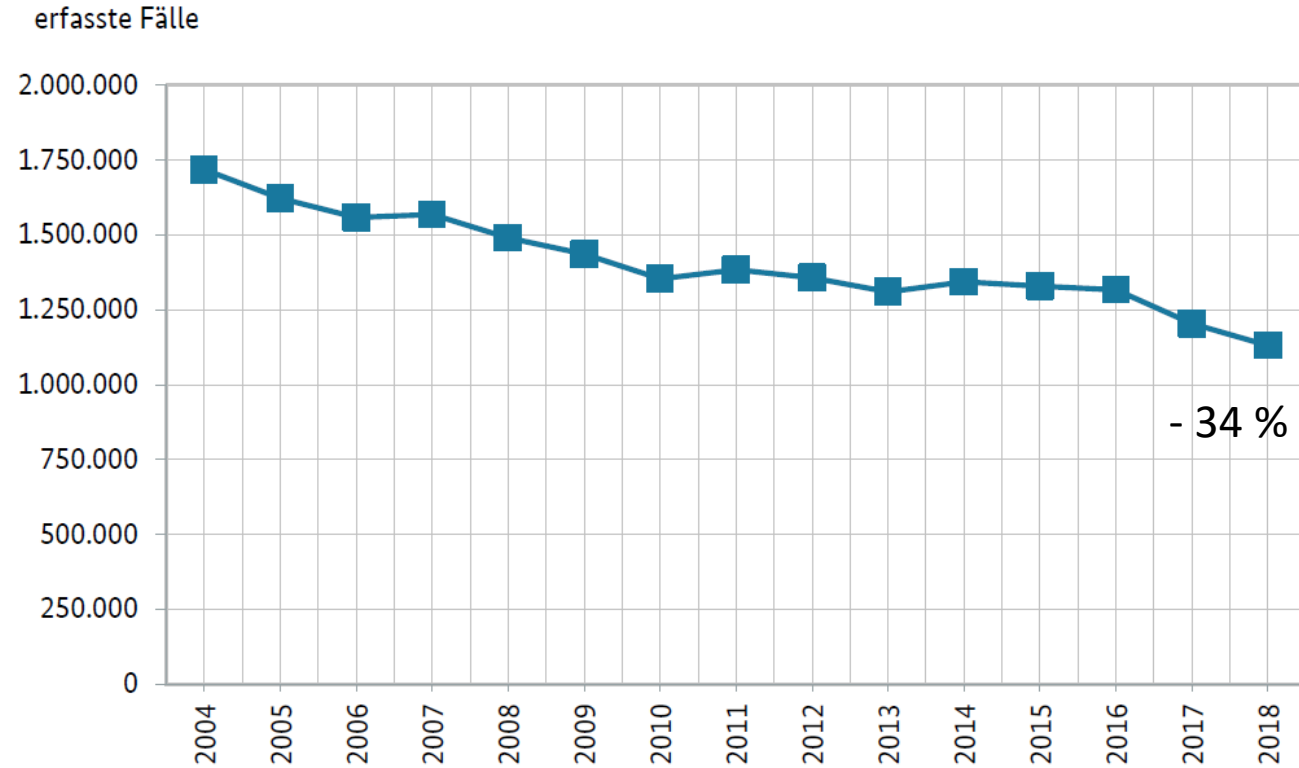


Pritsch & Oberwittler (2015)

Städtische Brennpunkte und Angstorte /Orte an denen Straßenkriminalität quantitativ oder qualitativ auffällig sind (o.g. Delikte auf Straßen, Wegen oder Plätzen)

Straßenkriminalität

6.2 – G04



Quelle: BMI (2019)



Relatives Dunkelfeld

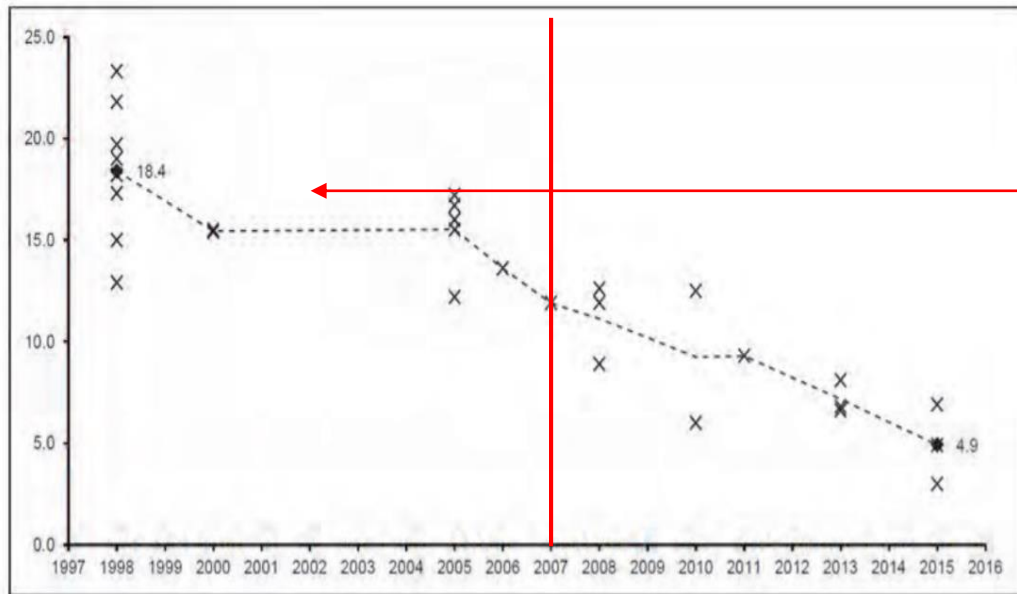
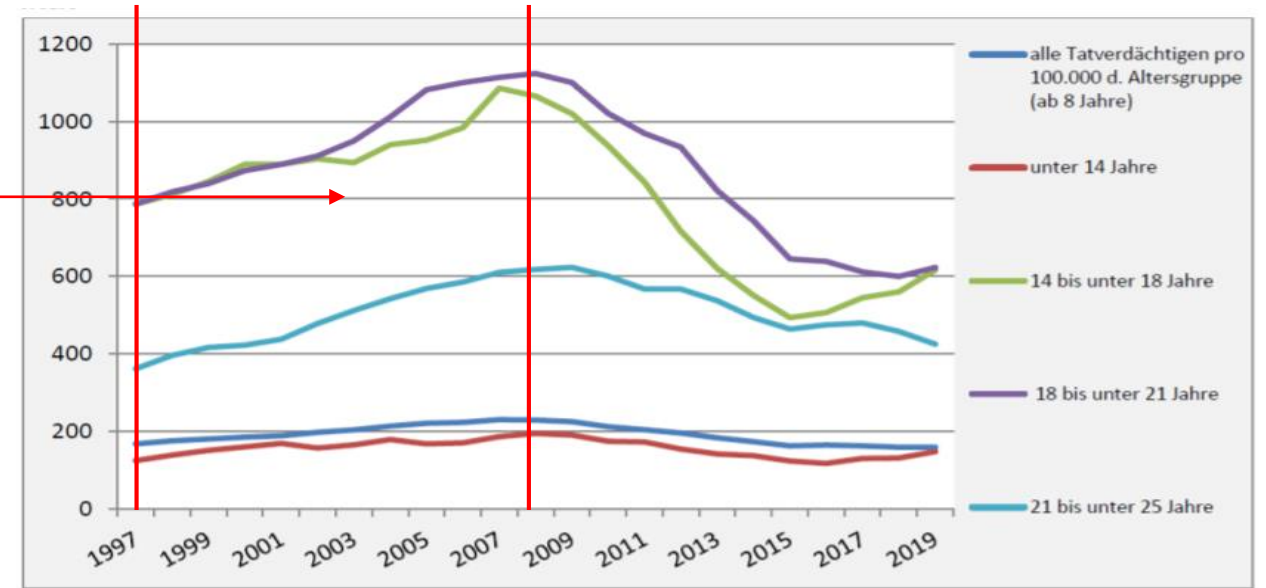


Abb. 26: 12-Monats-Prävalenzen der Körperverletzung nach Erhebungsjahr in %

Quelle: Pfeiffer, Baier, Kliem (2018)

Aus: Häfele, J. (2020): Urbane Gewaltphänomene, in: Breckner, I./Göschel, A./Matthiesen, U. (Hrsg.) (2020): Stadtsoziologie und Stadtentwicklung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Nomos-Verlag, Baden-Baden, S. 415-428.

Hellfeld/PKS



Quellen: PKS Bundeskriminalamt Zeitreihen, Tabelle 40 (1997-2019). Eigene Zusammenstellung der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention, München.

Tatverdächtigenbelastungszahl von Gewaltkriminalität junger Menschen (bundesweit)

II. Subjektive Unsicherheitslage in urbanen Räumen

Kriminalitätsbezogene subjektive Unsicherheit

= affektive personale Dimension)

- a Räumliche KF: Unsicherheitsgefühl bei Dunkelheit im Wohnviertel/Nachbarschaft/Stadtteil

- b Deliktsbezogene KF: Unsicherheitsgefühl bezogen auf ausgewählte (Gewalt-)Delikt

Deliktsbezogene KF

Die sieben größten Ängste der Deutschen 2021

- 1 Steuererhöhungen/Leistungskürzungen durch Corona 53%
- 2 Steigende Lebenshaltungskosten 50%
- 3 Kosten für Steuerzahler durch EU-Schuldenkrise 50%
- 4 Überforderung des Staats durch Geflüchtete 45%
- 5 Schadstoffe in Nahrungsmitteln 43%
- 6 Pflegefall im Alter 43%
- 7 Spannungen durch Zuzug von Ausländern 42%



Ich habe gar keine Angst ... sehr große Angst davor, dass ich Opfer einer Straftat werde

Die Ängste der Deutschen 2021

Angst vor Straftaten 1992 bis 2021

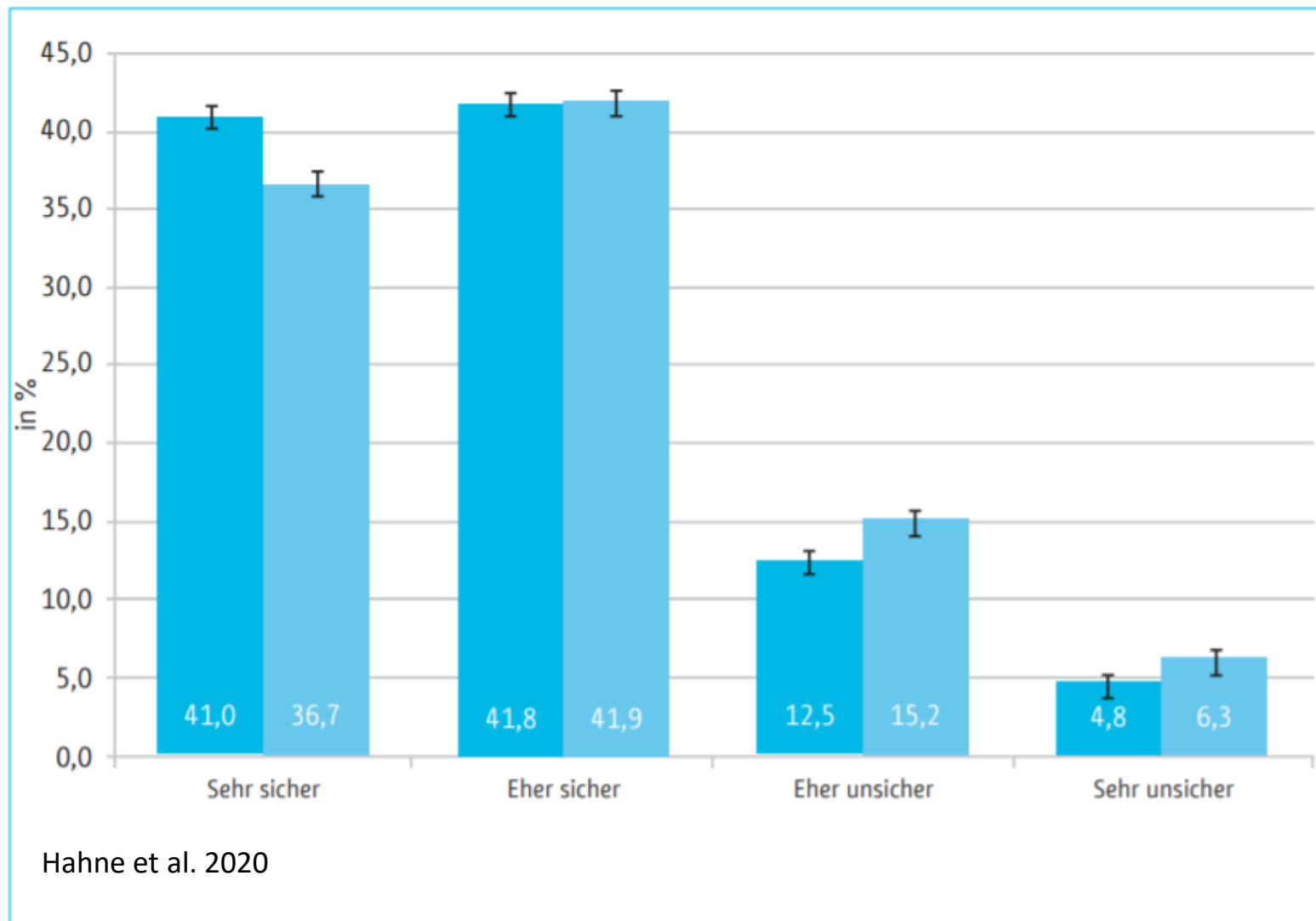
InfoCenter
der R+V Versicherung



Quellen: R+V Versicherungen (2022)

in Prozent

Räumliche KF 2012 und 2017



Theoretische und empirische Befunde zur räumlichen KF

Wie lässt sich raumbezogene KF
theoretisch erklären?

Für welche Variablen auf
Individual- und Stadt(teil)-Ebene
lassen sich signifikante Effekte
nachweisen...oder auch nicht?

Hauptströmungen der Kriminalpolitik in der Bundesrepublik Deutschland seit 1960

Zeitraum	Kriminalpolitische Strömung	Theoretisches Paradigma	Schlagworte
1960er-und 70er-Jahre	spezialpräventive Behandlung und Resozialisierung	psychologische Theorien Sozialtherapie	Resozialisierung statt Strafe
1980er-Jahre	Diversion Vermeidung von Verurteilungen	Labeling-Ansatz	weniger Obrigkeitsstaat Non-Intervention
1985 – 1995	Täter-Opfer-Ausgleich Wiedergutmachung	Viktimologie	Schlichten statt Richten
ab 1995	Kriminalprävention auf kommunaler Ebene	Broken-Windows Kommunitarismus Sozialkapital	Bürgersinn Eigenverantwortung Zivilgesellschaft

Aktuelle (dominante) Modelle zur Erklärung räumlicher Kriminalitätsfurcht

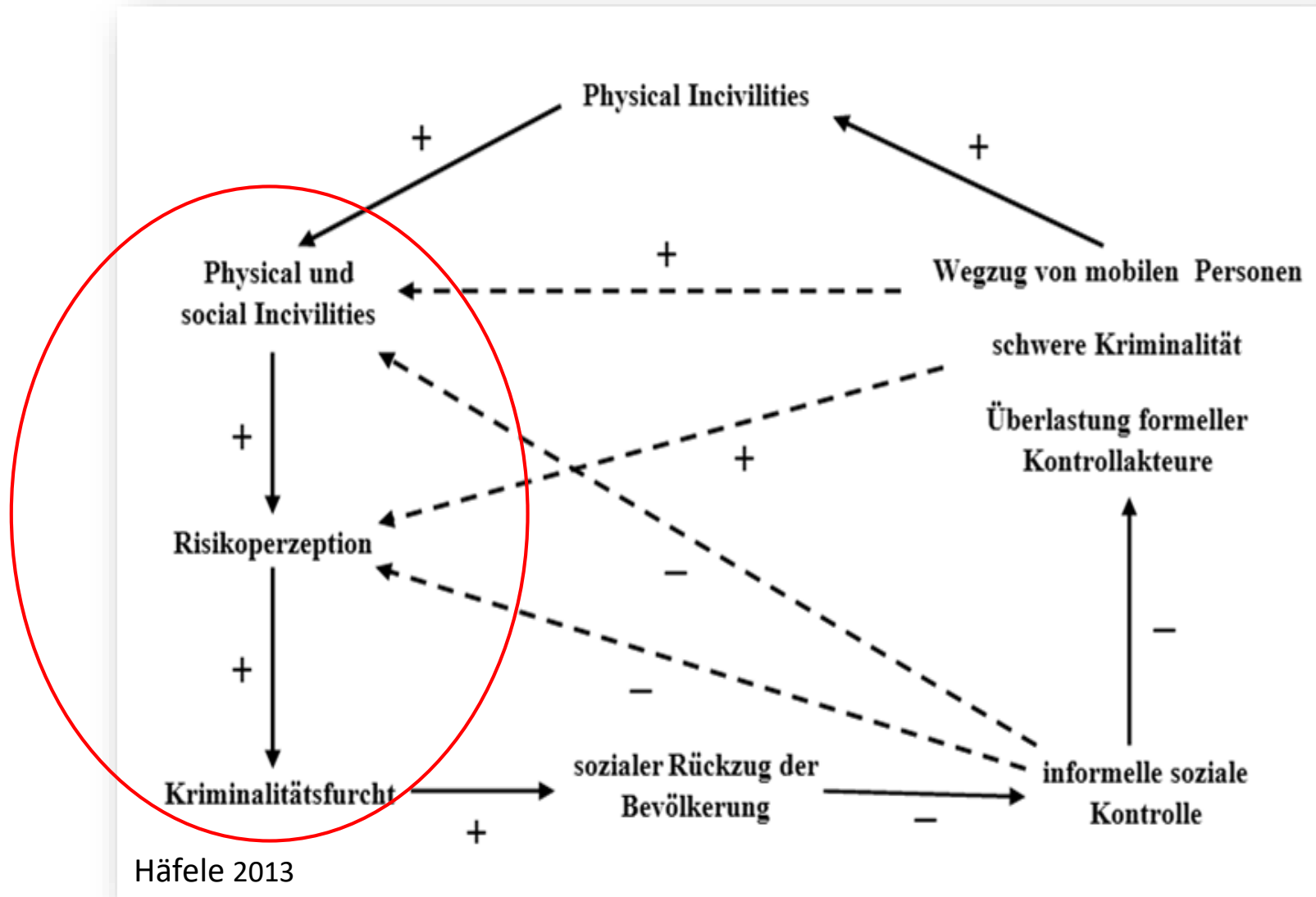
Disorder- oder Broken-Windows-Modell $+$  **Kriminalitätsfurcht (KF)**
Unordnung und abweichendes Verhalten (Disorder/Incivilities)

Sozialkapitalansatz $-$  **KF**
Lokales und generelles soziales Kapital

Generalisierungsthese $+$  **KF**
Soziale und ökonomische Ängste

Subcultural-Diversity-Hypothese $+$  **KF**
Zusammenleben mit Angehörigen
(vermeintlich) fremder Kulturen

Das Broken-Windows-Modell von Wilson und Kelling (1982)

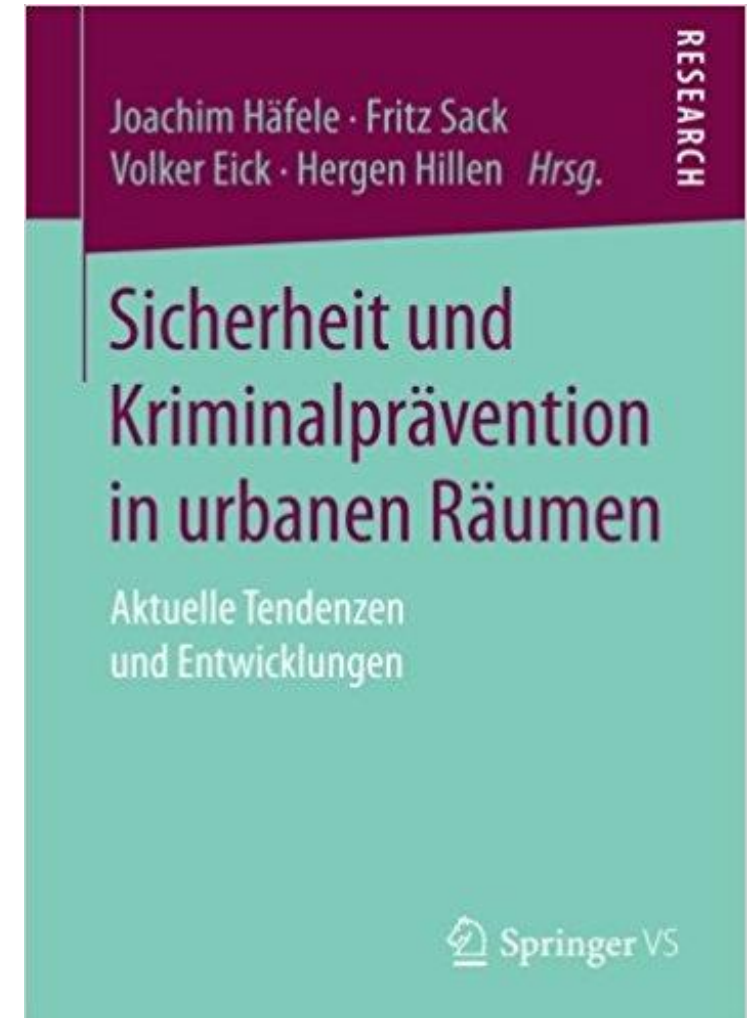


Grafik 1: Reaktionen auf „Incivilities“ in unterschiedlichen theoretischen Konzeptionen

theoretisch postulierte Beziehung		
Theorie (Hypothese)	Emotionale Reaktion	Handlungs- strategie
Wilson/Kelling; Goffman; Bauman	Furcht	→ Rückzug
Durkheim	Ärger	→ Sanktionierung
Elias	Empörung	→ Vermeidung
Benjamin; Simmel	Blasiertheit	→ keine Reaktion

Quelle: Häfele (2013)

Im Folgenden Ergebnisse aus: Häfele (2018):
Disorder,, (Un-)Sicherheit, (In-)Toleranz.



Methode: Mehrebenenanalyse* /Reanalyse Hamburger Daten

Software: HLM 6.0

Stichprobe

N = 3612 Befragte in J= 49 Stadtteilen

(Rücklaufquote = 39,51 %)

Datenquellen

- Quantitative Bevölkerungsbefragung, postalisch (N=3612)
- Quantitative Beobachtung (N=187)
- Sozialstrukturdaten

*Hierarchische lineare Regression mit Effekten von Individual- und Kontextvariablen auf die Wohnzufriedenheit im Stadtteil; Unstandardisierte Koeffizienten (B)

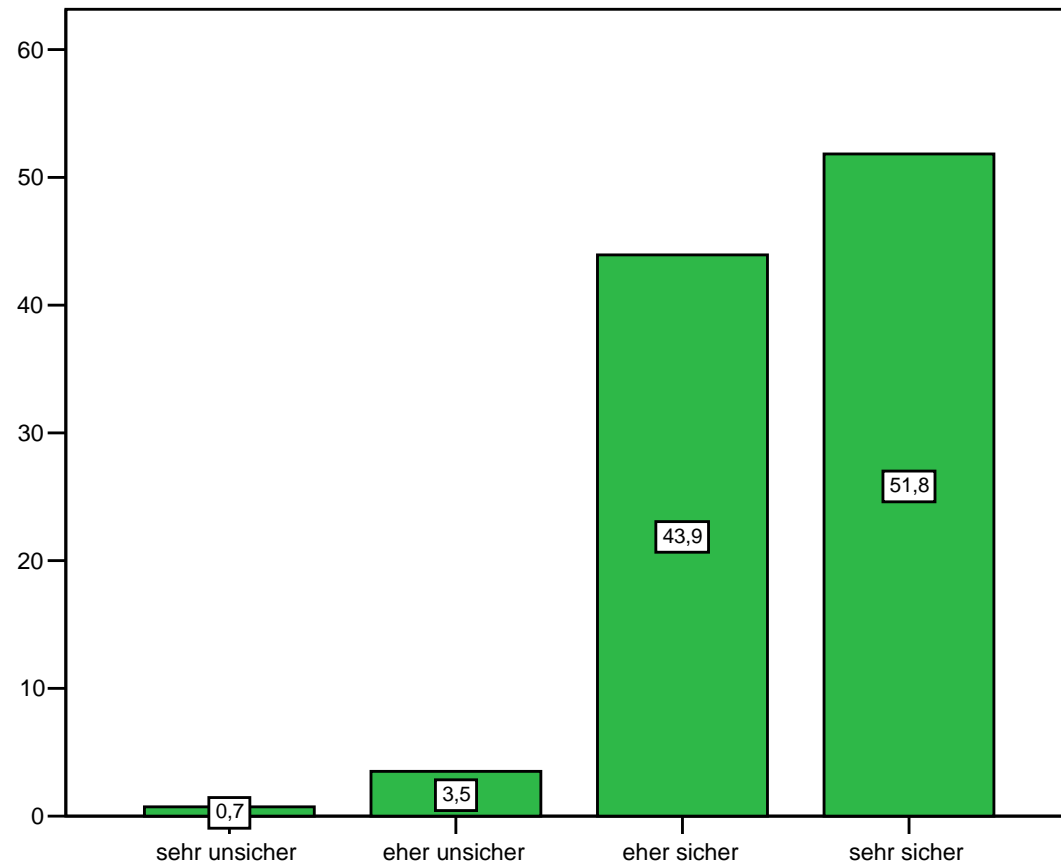
Abhängige- bzw. Zielvariable

Raumbezogene KF / Standard-Item

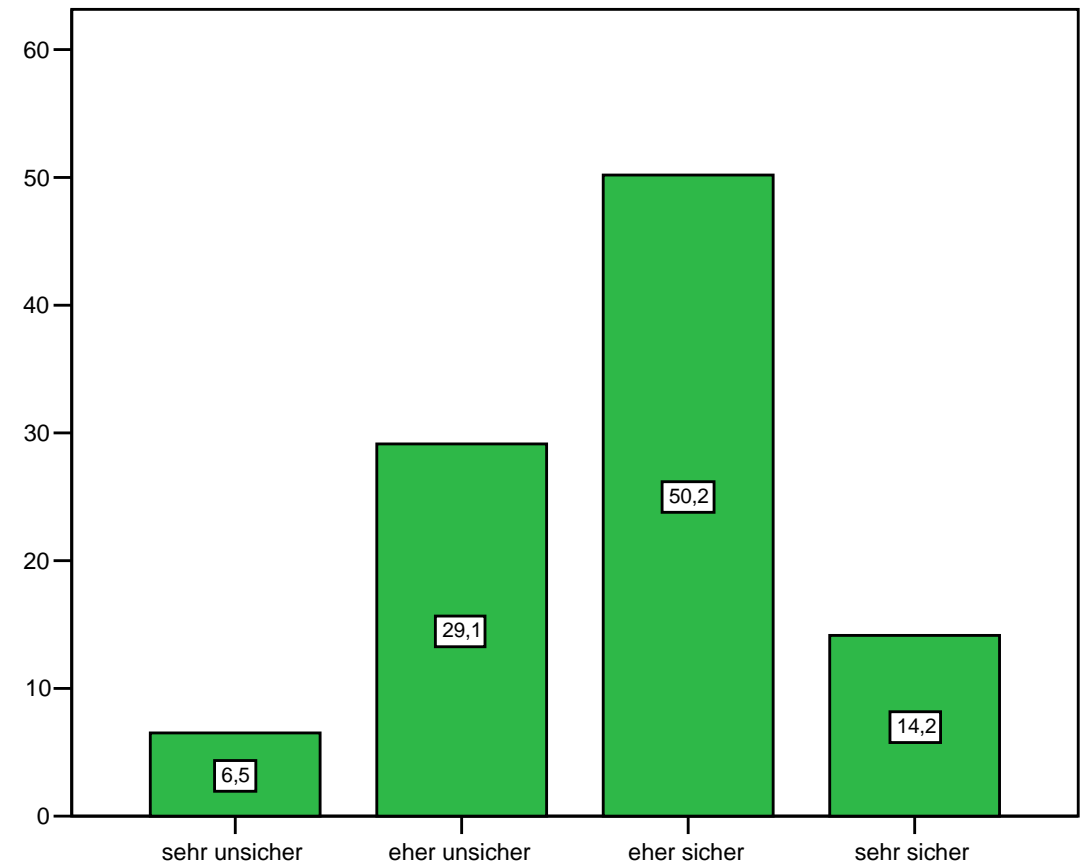
Wenn ich in der Dunkelheit alleine in meinem Stadtteil unterwegs bin, fühle ich mich ...

sehr sicher	eher sicher	eher unsicher	sehr unsicher	Ich gehe bei <u>Dunkelheit</u> in meinem Stadtteil <u>nicht alleine</u> auf die Straße
4	3	2	1	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

subjektives (Un-)Sicherheitsgefühl der Hamburger Bürger im Stadtteil (in % tagsüber) N = 3612



subjektives (Un-)Sicherheitsgefühl der Hamburger Bürger im Stadtteil (in % bei Dunkelheit) N = 3612



Zentrale UV auf der
Individualebene (Level 1)

Lokales soziales Kapital

(Sozialkapitalansatz)

Tab. 27: Faktorladungen der obliquen Faktorenanalyse* von Items zu lokalem Sozialkapital

Items: Lokales soziales Kapital	Lokales soziales Kapital		
	Vertrauen zu Nachbarn	Kontakte zu Nachbarn	collective efficacy
Den meisten Nachbarn hier kann man vertrauen	0.92		
Wenn es darauf ankommen würde, könnte ich mich auf meine Nachbarn verlassen	0.90		
Die Leute in meiner Nachbarschaft sind bereit, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen	0.74		
Wenn ich längere Zeit nicht da bin, bitte ich Nachbarn darum, nach meiner Wohnung zu schauen	0.67		
Die Leute in meiner Nachbarschaft kenne ich größtenteils mit Namen	0.47		
Nachbarn etwas ausgeliehen		0.90	
Gemeinsam mit Nachbarn etwas in der Freizeit unternommen		0.86	
Sich mit Nachbarn über Ereignisse oder Probleme unterhalten		0.74	
Wände werden immer wieder mit Graffiti besprüht			0.89
Eine Gruppe von Jugendlichen steht abends oft draußen herum und macht Lärm			0.88
Auf einer Grünfläche liegt häufig Sperrmüll herum			0.84
Cronbachs stand. α für den additiven Index	0.84	0.81	0.85

*Hauptkomponentenanalyse mit Faktorextraktion nach dem Kaiser-Kriterium (N = 3443);
Ladungen mit einem Betrag < 0.47 wurden weggelassen

Zentrale UV Stadtteilebene (Level 2)

Incivilities

Rangfolge der Mittelwerte der absoluten Häufigkeiten beobachteter „Incivilities“ bei 187 Beobachtungen in 49 hotspots (Broken-Windows-Modell)

Incivility	Mittelwert
Graffiti	48.24
Vandalismus	15.39
ungepflegte öffentliche Grünflächen	9.29
Betrunkene	3.56
Hundekot	2.41
herrenlose Fahrräder	1.37

Soziale Benachteiligung (Generalisierungsthese, Subcultural-Diversity-Hypothese)

Variablen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
% Sozialhilfeempfänger:innen	,4	16,5	5,88	4,05
% Arbeitslose	2,6	16,0	6,62	2,66
% Sozialwohnungen	0	71,1	13,44	14,50
% Nicht-Deutsche	1,1	73,7	15,74	12,69
Diebstahlsdelikte je 1000	15	3150	119,66	326,60
Gewaltdelikte je 1000	0	101	6,09	12,82

Im Folgenden:

Ergebnisse der hierarchisch linearen Regressionen mit Effekten von Individual- und Kontextvariablen auf die *AV kriminalitätsbezogenes Unsicherheitsgefühl im Stadtteil*

Random-Intercept-Modell mit fixierten Effekten der Individualvariable. Unstandardisierte Koeffizienten (B)

a Koeffizient (B) wurde mit 1000 multipliziert

b Koeffizient (B) wurde mit 100 multipliziert

* Varianzdifferenz im Vergleich zum Null-Modell (%)

Varianzkomponenten und Lambda der Null-Modelle für das Sicherheitsgefühl (tagsüber) und bei Dunkelheit (Kriminalitätsfurcht)

abhängige Variable	Sicherheitsgefühl im Stadtteil (tagsüber)	Kriminalitätsfurcht
Konstante	3.45	2.69
Varianz Level-1 zwischen Befragten (σ^2)	0.3329	0.5430
Varianz Level-2 zwischen Stadtteilen (τ_{00})	.0462 p < .001	.0772 p < .001
ICC	0.10	0.12
λ (Lambda)	0.990	0.889
Deviance(-2 Log Likelihood)	6258.4638	6511.0781

AV Kriminalitätsbezogenes subjektives Unsicherheitsgefühl, Individualebene (Level 1) (nur signifikante Effekte dargestellt)

Die KF ist um so höher ausgeprägt...

...je höher die Risikoperzeption (***)

...je höher die indirekte Viktimisierung (***)

...je niedriger die Wahrnehmung von Polizeistreifen (***)

...je niedriger das Vertrauen zu den Nachbarn (***)

...je niedriger die perzipierte kollektive Wirksamkeit informeller
sozialer Kontrolle (**)

...je älter die Person (***)

...wenn es sich um einen Mann handelt (***)

Sozialkapitalansatz

*** = Effekte sind hochsignifikant, $p < 0.001$

** = Effekte sind hochsignifikant, $p < 0.01$

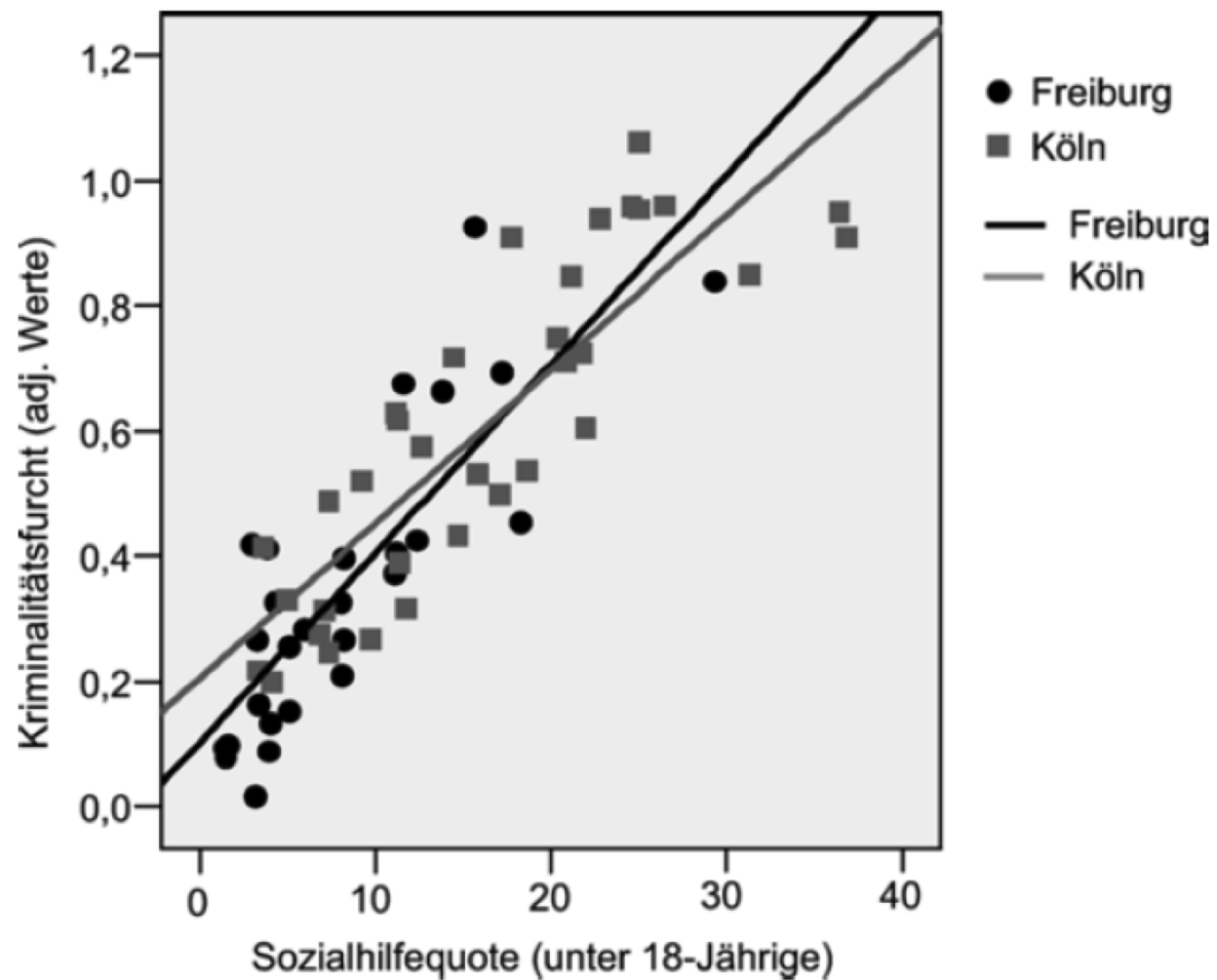
Räumliche Kontexteffekte (Level 2)

- Die Kriminalitätsfurcht ist um so niedriger,...
- **je benachteiligter die Sozialstruktur (*)** (Generalisierungsthese und Subcultural-Diversity-Hypothese)
- je höher die Bevölkerungsdichte (*)

- **Keinen Effekt** auf das (Un-)Sicherheitsgefühl hat...
 - die systematisch erhobene Verbreitung von Incivilities
 - Die offiziell registr. Kriminalität
 - Die Fluktuationsrate

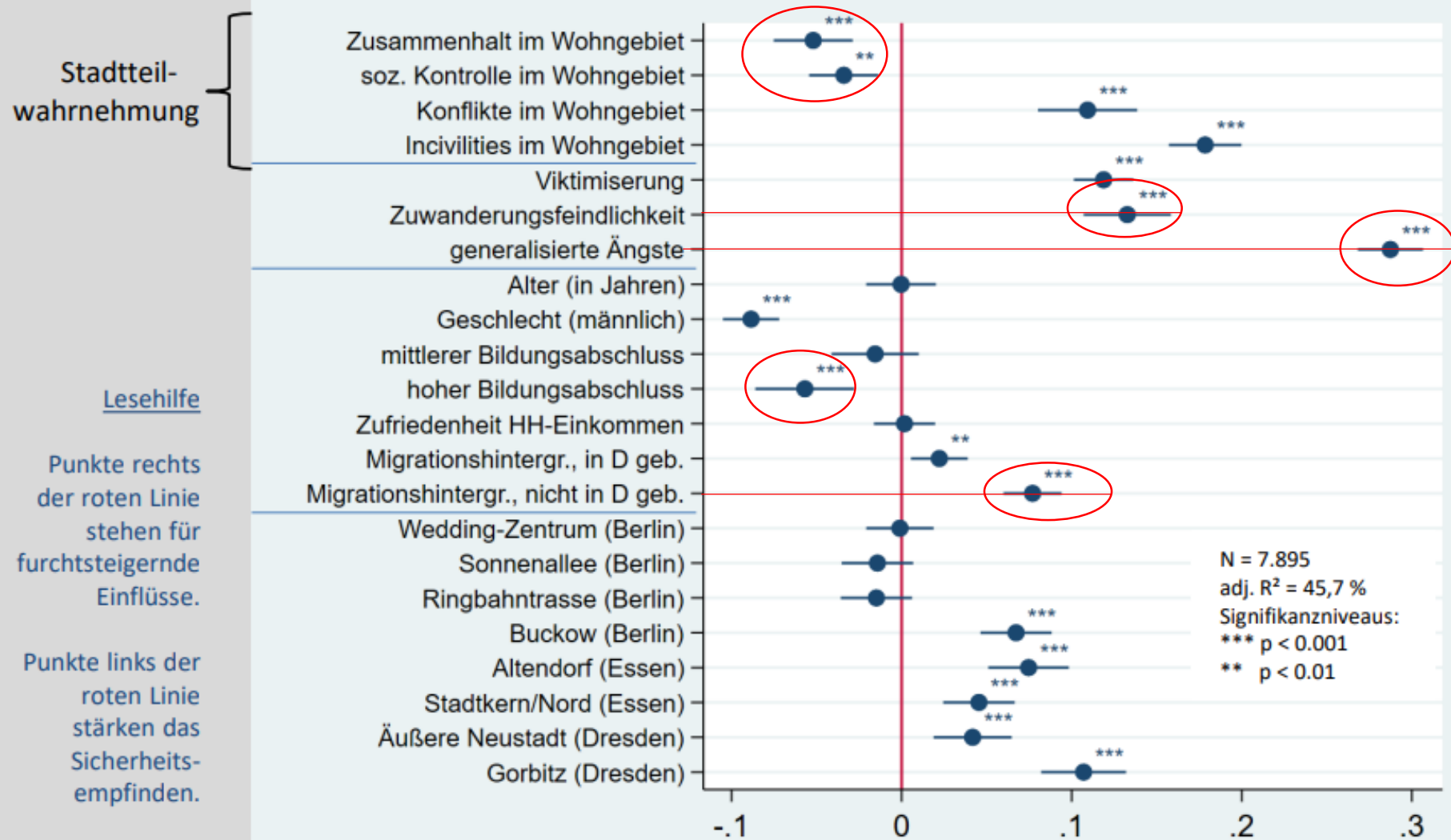
* = Effekte sind signifikant $p < 0.05$

Abbildung 1: Streudiagramm des Zusammenhangs zwischen Armut und Kriminalitätsfurcht (N = 61 Stadtviertel)



Oberwittler (2012)

Lokale Sicherheitsanalyse: Erklärungsmodell zur Kriminalitätsfurcht



Dargestellt sind die standardisierten Koeffizienten einer multiplen Regressionsanalyse zur Erklärung emotionaler Kriminalitätsfurcht (Index aus 9 Einzeldelikten, u.a. WED, Raub, KV, Diebstahl, Pöbeleien, Betrug, sexuelle Belästigung). Die Datengrundlage entstand im Rahmen einer schriftlichen Befragung aus dem Jahr 2019. Das Alter der Befragten aus neun Fallstudiengebieten lag zwischen 16 und 85 Jahren. Referenzkategorie der Stadtteilunterschiede ist das Berliner Fallstudiengebiet Friedrichshain-Süd.

Quelle: Starcke & Wittenberg (2022)

III. Effekte/Folgen der räumlichen KF

- Lebensqualität
 - Fluchtburgen/Festungsmentalität
 - Standortnachteil
 - Wahlverhalten/Radikalisierung (z.B. Terrorängste als Antreiber für allgemeine Muslimfeindlichkeit, z.B. Zick & Preuß (2016))
 - Intoleranzen / Xenophobie (bisher wenig empirisch beleuchtet)
 - kriminalpol. Forderungen / Punitivität (empirisch vielfach häufig nachgewiesen)

Bürgerwehren



Determinanten urbaner (In)Toleranz (Häfele 2020)

Reanalyse des Hamburger Datensatzes / Häfele 2020:
Determinanten urbaner (In)Toleranz)

N = 3612 Befragte in J= 49 Stadtteilen

(Rücklaufquote = 39,51 %)

Datenquellen

- Quantitative Bevölkerungsbefragung, postalisch (N=3612)
- Quantitative Beobachtung (N=187)
- Sozialstrukturdaten

Zielvariable = Urbane (In)Toleranz

	N	M
zu schnell fahrende Autofahrer	3600	6,72
Betrunkene	3590	3,93
freilaufende Hunde	3590	3,63
Kampfhunde	3577	3,50
Leute, die in der Öffentlichkeit urinieren	3567	3,48
Lärm auf der Straße	3586	3,18
Drogenabhängige oder Drogendealer	3583	2,77
Gruppen Jugendlicher	3595	2,63
Obdachlose oder Bettler	3587	2,60
Leute, die Passanten anpöbeln	3587	2,52
Radfahrer oder Inlineskater auf dem Gehweg	3589	2,48
Streitereien oder Schlägereien	3587	2,19
psychisch Kranke	3544	1,15
Prostituierte	3592	,80

Wertebereich für die Produkte: 0 bis 12

N = Anzahl Befragter; M = arithmetisches Mittel

Tab. 1: Rangfolge der SBAV

Häfele (2020)

Konstante	3.07
Varianz Level-1 zwischen Befragten (σ^2)	2.6150
Varianz Level-2 zwischen Stadtteilen (τ_{00})	0.6151 p < 0.001
ICC	0.18
λ (Lambda)	0.936
Deviance (2-Log-Likelihood)	12100.5770

Tab. 2: Varianzkomponenten und Werte der ökologischen Reliabilität (Lambda) des Nullmodells für die abhängige Variable SBAV

Häfele (2020)

Determinanten urbaner (In)Toleranz auf der Individualebene

Level-1, N = 3149 Befragte	B	std.err	p
<i>Alter^b</i>	0.000	0.422	0.652
<i>Sex (w = 0; m = 1)</i>	-0.151	0.039	0.000
<i>Mieter (n = 0; j = 1)</i>	-0.120	0.041	0.020
<i>Wohndauer im Stadtteil</i>	0.010	0.001	0.000
<i>Vertrauen zu Nachbarn</i>	-0.478	0.057	0.000
<i>Nachbarschaftskontakte</i>	0.171	0.032	0.000
<i>Persönliche Viktimisierungen</i>	3.100	0.324	0.000
<i>Indirekte Viktimisierungen</i>	1.127	0.090	0.000
<i>collective efficacy</i>	0.041	0.040	0.356
<i>Generelles Sozialkapital</i>	-0.352	0.300	0.369
<i>Wohnzufriedenheit</i>	-0.089	0.030	0.005
<i>Kriminalitätsfurcht</i>	0.100	0.009	0.000

Häfele (2020)

Kontexteffekte auf die urbane (In)Toleranz

Level-2, J = 49 Stadtteile	B	std.err	p
<i>Konstante</i>	3.160	0.050	0.000
<i>Benachteiligte Sozialstruktur</i>	0.398	0.030	0.000
<i>Bevölkerungsdichte^a</i>	0.006	0.000	0.694
<i>Fluktuationsrate^a</i>	3.771	0.000	0.903
<i>Kriminalität (Hellfeld)</i>	0.125	0.070	0.100
<i>Beobachtetes abweichendes Verhalten</i>	0.163	0.160	0.316
Varianzkomponenten	Parameter	Var.R.**	p
<i>Level-1</i>	2.0194	–	–
<i>Level-2</i>	0.0733	72,2	0.000
<i>ICC (Nullmodell = 8 %)</i>	4		
<i>Deviance</i>	11295.235		

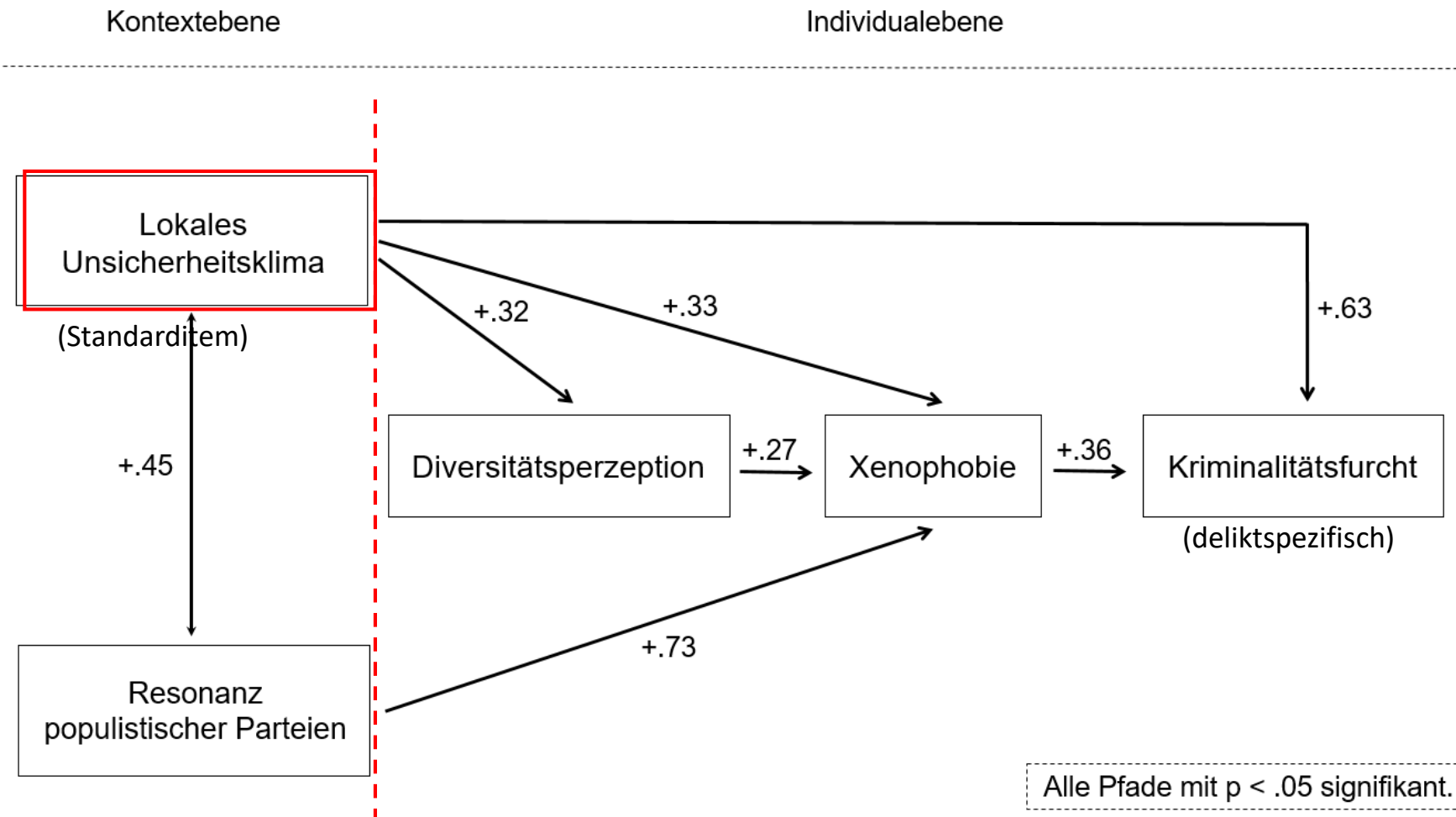
^a Koeffizient wurde mit 1000 multipliziert; ^b Koeffizient (B) wurde mit 100 multipliziert; * Varianzreduktion im Vergleich zum Nullmodell (%); ** Varianzreduktion im Vergleich zum Vormodell

Aktuelle Befunde/Reanalyse von Daten der periodischen
Vitikimisierungsbefragung NI und SH (Groß/Hirtenlehner/Häfele/Kanis (2022), KZfSS (im
Erscheinen)

- 2017: Zufallsstichproben von insgesamt 65.000 Personen ab 16 Jahren wurden in NI und SH mit Hauptwohnsitz im jeweiligen Bundesland (NI: 40.000, SH: 25.000).
- Rücklaufquoten: 45,2 % in NI und 46,5 % in SH (Nettostichprobe: NI: 18.070, SH: 11.614).

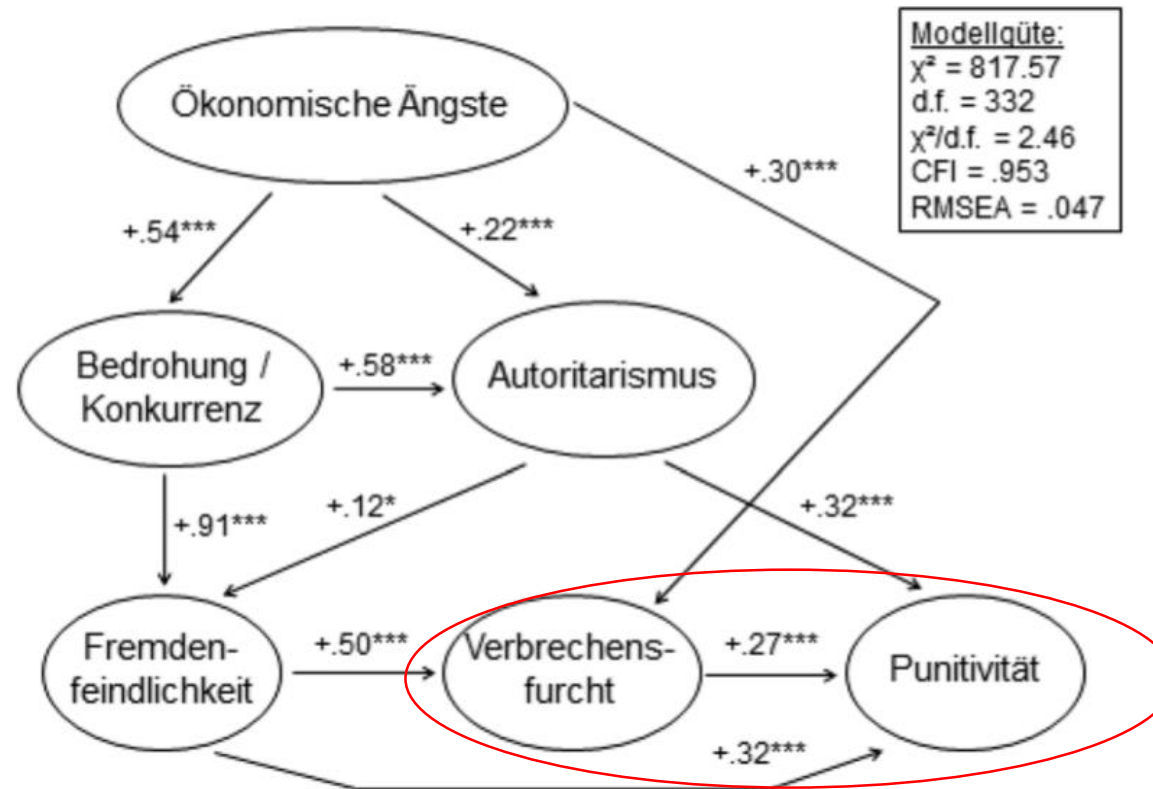
Zielvariable	Modell 1		Modell 2		Modell 3	
	Kriminalitätsbesorgnis (deliktsspezifisch)		Xenophobie		Perzipierte Geflüchtetendichte	
	B ^a (β) ^b	p ^c	B (β)	p	B (β)	p
Individualvariablen						
Xenophobie	+1,91 (0,36)	0,000	----	----	----	----
Perzipierte Geflüchtetendichte	+0,10 (0,02)	0,024	+0,25 (0,27)	0,000	----	----
„Incivility“-Empfinden	+0,37 (0,15)	0,000	+0,06 (0,13)	0,000	+0,18 (0,35)	0,000
Viktimisierung	+1,30 (0,12)	0,000	+0,13 (0,06)	0,000	+0,09 (0,04)	0,000
Geschlecht	+0,55 (0,07)	0,000	-0,03 (0,02)	0,002	+0,01 (0,00)	0,685
Alter	-0,00 (0,01)	0,259	-0,00 (0,09)	0,000	+0,00 (0,00)	0,677
Bildungsgrad	+0,14 (0,03)	0,000	-0,04 (0,05)	0,000	-0,03 (0,03)	0,000
Wirtschaftliche Lage	-0,16 (0,04)	0,000	-0,08 (0,10)	0,000	-0,06 (0,07)	0,000
Elterlicher Migrationshintergrund	-0,12 (0,01)	0,254	-0,03 (0,01)	0,223	-0,04 (0,01)	0,126
Gemeindegröße	-0,10 (0,03)	0,001	-0,01 (0,02)	0,016	+0,03 (0,05)	0,004
Kontextvariablen						
Standard Item (raumbezogene KF)	+1,11 (0,63)	0,000	+0,11 (0,33)	0,036	+0,18 (0,32)	0,018
AfD-Stimmenanteil	+0,01 (0,05)	0,773	+0,02 (0,73)	0,000	+0,00 (0,03)	0,838
Ausländerquote	-0,01 (0,11)	0,539	-0,00 (0,07)	0,643	-0,01 (0,33)	0,031
Strukturelle Deprivation	-0,03 (0,32)	0,031	-0,00 (0,08)	0,436	-0,02 (0,58)	0,000
Bundesland	-0,20 (0,28)	0,059	+0,01 (0,08)	0,488	+0,05 (0,21)	0,052

^a unstandardisierter Regressionskoeffizient; ^b standardisierter Regressionskoeffizient; ^c α -Fehler; ^d multiples Bestimmtheitsmaß



Quelle:
Groß/Hirtenlehner/Häfele/
Kanis (2022): Autoritärer
Nationalradikalismus,
Xenophobie und
kriminalitätsbezogene
(Un)Sicherheitsgefühle. Eine
Mehrebenenanalyse, in
KZfSS (Manuskript
eingereicht)

Abb. 2 Pfadmodell der Entstehung von Fremdenfeindlichkeit, Kriminalitätsfurcht und Punitivität (nur signifikante standardisierte Regressionskoeffizienten)



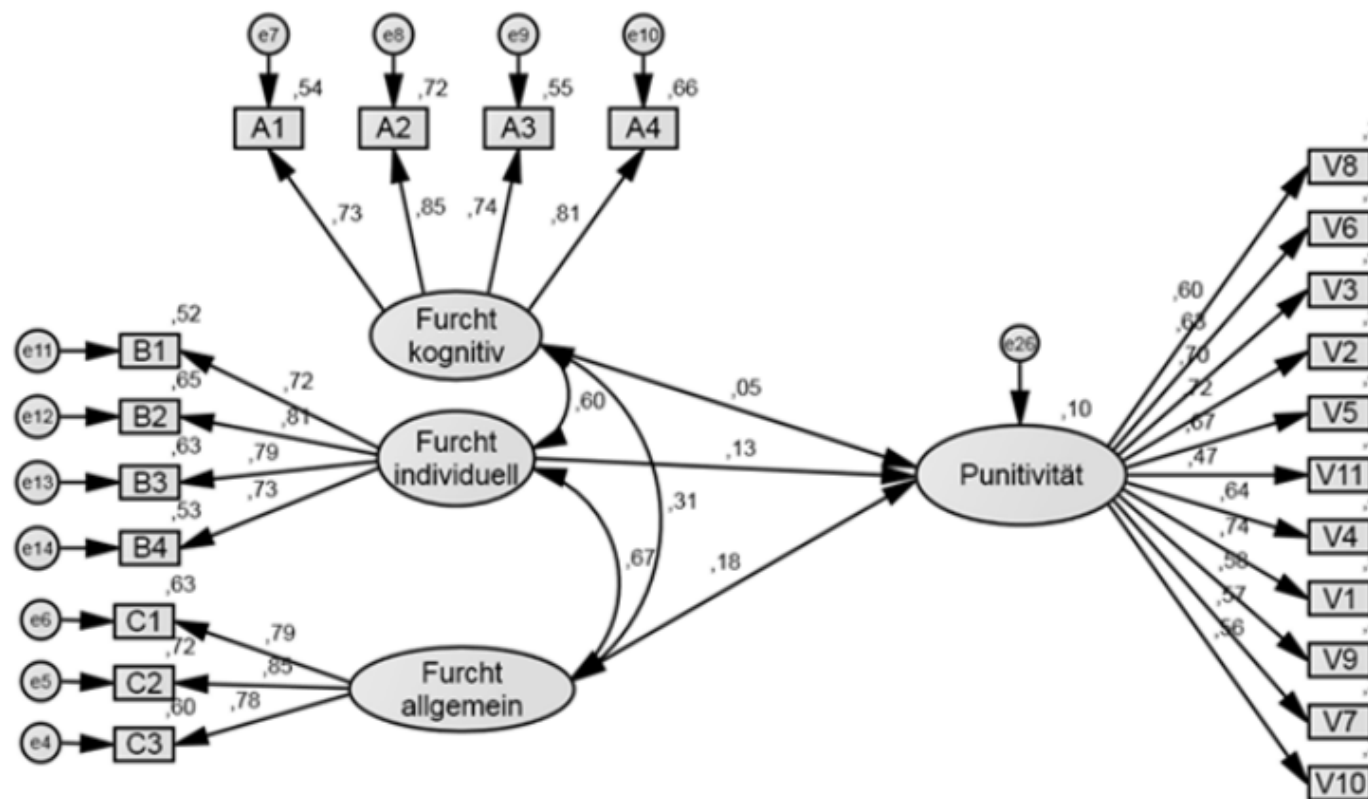
Hirtenlehner, Groß & Meinert (2016)

Fazit

- Soziale Benachteiligung fördert die Kriminalitätsfurcht in urbanen Räumen.
- Auf Individualebene zeigt sich das lokale Sozialkapital als wesentliche Bestimmungsgröße für die räumliche KF (Sozialkapital-Ansatz) .
- Aus stadtplanerischer Perspektive dürfte es dabei weniger um die Frage nach der Bildung von- sondern vielmehr um die Frage nach dem Erhalt von vorhandenem lokalem Sozialkapital gehen...
- Mit steigender KF und sozialer Benachteiligung nehmen auch Intoleranzen in den Städten zu. Dies ist umso problematischer, als Toleranz vor dem Hintergrund wachsender Differenz (insb. In den Städten) immer wichtiger wird.

- Mit steigender räumlicher KF steigt auch die Diversitätsperzeption sowie die Xenophobie und (in der Folge) die deliktbezogene KF.
- Schließlich hat die deliktsbezogene KF auch einen statistisch positiven Effekt auf die Punitivität.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



RMSEA = .040; GFI = .944.

Für die vollständigen Variablennamen (V1-V11; A1-A4, B1-B4, C1-C3) s.o. Tabelle und 5.²⁶

Quelle: Armbrorst (2014)

Indikatorvariable

Im Allgemeinen erscheinen mir die verhängten Strafen für die gesamte Kriminalität (V1)

Den Strafgefangenen geht es in deutschen Gefängnissen viel zu gut (V2)

Für besonders schlimme Delikte, wie sexueller Missbrauch eines Kindes, wäre die Todesstrafe die angemessene Strafe (V3)

Entlassene Sexualstraftäter sollten mit Namen, Foto und Adresse veröffentlicht werden, damit sich jeder schützen kann (V4)

Wenn ein Einwanderer straffällig wird, sollte er sofort abgeschoben werden, auch wenn er hier schon 10 Jahre lebt und einen deutschen Pass besitzt (V5)

Wenn Polizisten härter durchgreifen dürften, gäbe es deutlich weniger Kriminalität (V6)

Im Allgemeinen erscheinen mir die verhängten Strafen für jugendliche Straftäter für 1=viel zu hoch 5= viel zu gering (V7)

Wer dreimal die dieselbe Straftat begeht, z.B. Wohnungseinbruch, sollte automatisch lebenslang ins Gefängnis (V8)

Im Allgemeinen erscheinen mir die verhängten Strafen für Sexualstraftaten 1=viel zu hoch 5= viel zu gering (V9)

Die Strafmündigkeitsgrenze von 14 Jahren sollte abgesenkt werden, damit auch schon Kinder richtig bestraft werden können (V10)

Auch Sexualstraftäter haben ein Recht, nach Verbüßung der Strafe wieder freigelassen zu werden, wenn die Rückfallgefahr nicht hoch ist (V11)

Anstieg der Punitivität infolge der KF

Rangfolge der Mittelwerte der absoluten Häufigkeiten beobachteter „Incivilities“

Incivility	Mittelwert
Graffiti	48.24
Vandalismus	15.39
ungepflegte öffentliche Grünflächen	9.29
Betrunkene	3.56
Hundekot	2.41
herrenlose Fahrräder	1.37

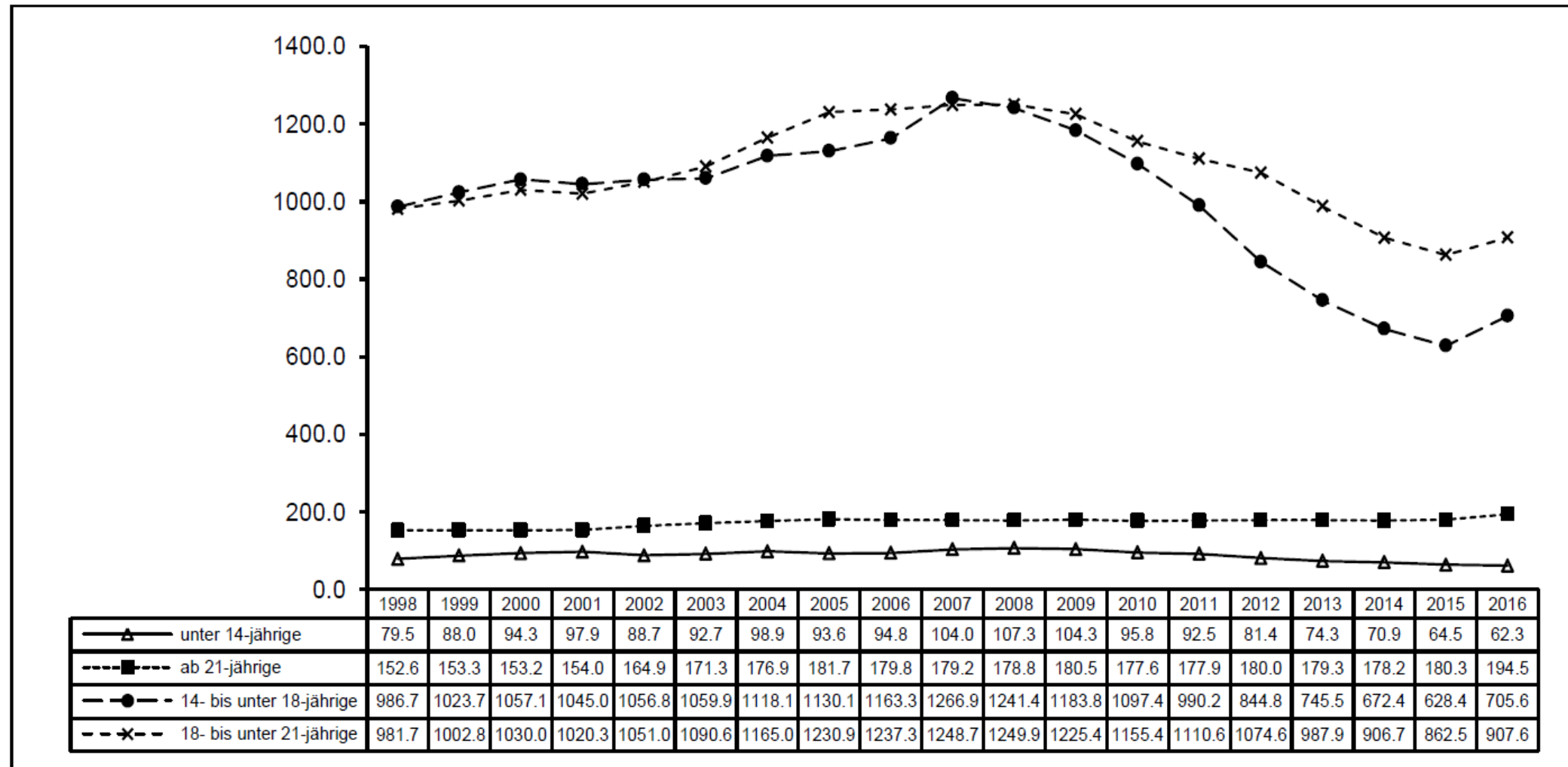
Vergleich

Rangfolge subjektiver Problembelastungen (Häufigkeit x Schwere) durch „Incivilities“

Incivility	Mittelwert
Hundekot	6.84
zu schnell fahrende Autofahrer	6.72
Abfall	6.24
demolierte Telefonzellen, Briefkästen, Haltestellen	4.88
Graffiti	4.34
unerlaubt parkende Autos	4.30

1. affektiv als Furcht, Ärger (Ditton 1999) oder Sorge () darüber, persönlich Opfer eines Delikts zu werden;
- 2. empathisch als Furcht, Ärger oder Sorge darüber, dass eine Bezugsperson Opfer eines Delikts wird (Vanderveen 2008: 43);
- 3. als soziale Kriminalitätsfurcht, d.h. als Furcht, Ärger oder Sorge vor Kriminalität als einem sozialen Problem, das nicht das Individuum, sondern die Gesellschaft als Ganze bedroht (Boers 1991: 207ff., Frevel 2003: 325);
- 4. kognitiv als subjektive Einschätzung des eigenen Viktimisierungsrisikos.18
- 5. konativ als Schutzhandlung (Schwind 2001: 223ff).

Entwicklung Gewaltkriminalität seit 1998 nach Altersgruppen (Tatverdächtigenbelastungszahlen)



Häfele (2021)